

tedt?

in
markt 42.

in
e 31.

in
e 6.

n
e 8.

wein
ifter),

n
e 48.

n
e 43.

in
Bicha-

wein
e 16.

n
e 18.

ein

n
e 11.

ein

n
e 7.

n
e 6.

n
e 7.

n
e 6.

n
e 7.

n
e 6.

n
e 7.

n
e 6.

n
e 7.

n
e 6.

n
e 7.

n
e 6.

n
e 7.

n
e 6.

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (jamt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 197. Jahrg. 70.

Mittwoch, 1. September 1937.

Einzelblatt: 12 Heller.

VOM TAGE

300.000 Lire des Papstes für die Kinder in Santander.

Santander, 31. August. Der Papst hat in hochherziger Weise Monsignore Antonijiti 300.000 Lire als Hilfsfonds für die Kinder von Santander übermittlelt.

Truppkonzentration Rußlands in Sibrien.

London, 31. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Moskau, daß die Sowjetregierung eine starke Armee an der sibirischen Ostgrenze anammle. Truppen, Flugzeuge, Artillerie und U-Boote sind in der Nähe von Wladiwostok konzentriert worden; es stehen dort ungefähr 1000 Flugzeuge, 1000 Tanks und 200.000 Mann unter dem Kommando des Generals Blücher bereit.

Ein Opfer seiner eigenen Erfindung.

Nagbescskeref, 31. August. In einem hiesigen Hotel wurde der Maschinenkloster Meizner mit sieben Schußwunden tot aufgefunden. Man vermutet, daß Meizner das Opfer seiner eigenen Erfindung wurde. Am Tische wurde nämlich eine eigenartige, einem Maschinengewehr ähnliche Schußwaffe vorgefunden, mittels der beim Niederdrücken des Hahnes zehn Schüsse gleichzeitig abgefeuert werden sollten. Es scheint, daß Meizner beim Scharieren mit der geladenen Waffe zufällig den Hahn abzog, so daß ihn die ganze Geschossladung traf.

Eine historische Benediktinerabtei abgebrannt.

München, 31. August. In der Ortschaft Rott am Inn brach in der vergangenen Nacht an mehreren Stellen gleichzeitig Feuer aus. Eine Brauerei wurde bis auf die Grundmauern eingäschert. Das Feuer griff von dort auf das Kloster und die Kirche über, doch gelang es der Feuerwehr nach mehrstündigen Bemühungen, die Flammen einzudämmen. Der Sachschaden beträgt etwa eine Million Mark. Das Kloster, eine Benediktinerabtei aus dem Jahre 1086, wurde fast völlig zerstört.

Das Herzogspaar von Windsor kommt nach Ungarn.

Budapest, 31. August. In den ersten Tagen des September dürfte das Herzogspaar von Windsor nach Ungarn kommen, wo der Herzog in der Hortobágyer Puszta auf Wasserwild jagen wird.

Adèle Sandrock gestorben.

Berlin, 31. August. In Charlottenburg ist gestern abends die bekannte Schauspielerin Adèle Sandrock, die sich auch als Filmkünstlerin großartig bewährte, im Alter von 73 Jahren verstorben. Die Entschlafene war Tochter eines Rotterdamer Kaufmannes, kam mit 16 Jahren auf die deutsche Bühne und wurde später Mitglied des Burgtheaters. 1908 zog sie sich von der Bühne zurück. Wurde dann für Filmaufnahmen verpflichtet und erwarb sich als Filmkünstlerin einen Namen von Welt.

Vor einer japanischen Offensive

Shanghai, 31. August. Die Japaner bereiten sich zu einem großen Vorstoß in Liuho-Kuung vor. Die Chinesen bauen ihre Verteidigungsstellungen aus. An diese Kampffront haben gestern die Japaner 50.000 Mann herangezogen. Die Offensive erfolgt heute oder morgen.

Shanghai, 31. August. Die chinesische Agentur Central News meldet, daß 17 japanische Flugzeuge etwa 50 Bomben auf Tatum, einen wichtigen strategischen Punkt in Nord-Schansi, abgeworfen und den Bahnhof schwer beschädigt haben. Erbitterte Kämpfe sind bei Liangwang, 25 Kilometer südlich von Tientsin, im Gange. Die Japaner griffen die Chinesen bei Matshang an der Eisenbahn Tientsin-Pukau an, wurden jedoch unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Shanghai, 31. August. Die japanische Generalstab meldet, daß sich die ganze Eisenbahnlinie Peking-Kalgan nunmehr in den Händen der Japaner befindet, bis auf das Stück des Rankaupasses, wo ein Teil der chinesischen Truppen hartnäckigen Widerstand leistet. Von Huailai kommende japanische Truppen haben Hsinpao besetzt, während aus Kalgan anrückende Abteilungen der Kwantungarmee sich des Ortes Haihuanuan bemächtigt.

gewährten Interview äußerte sich Marischall Tschiangkaiſchek über die gegenwärtige Lage. Japan habe eine Aktion zu dem Zwecke unternommen, ein Reich auf dem Kontinent aufzurichten. Der Konflikt, fügte Tschiangkaiſchek hinzu, habe als Ergebnis bereits die Einigung und die Sammlung des chinesischen Volkes gegen den unbarmerzigen Feind, der alle internationalen Regeln mißachte, zur Folge gehabt. China lehne es ab, sich weiterhin der Behandlung zu unterwerfen, die Japan gewohnt ist, China angehehen zu lassen.

Tientsin, 31. August. Der japanische Vertreter des Reuterschen Bureaus

Ranking, 31. August. In einem dem Vertreter des Reuterschen Bureaus

Der Nichtangriffsvertrag Moskau—Nanking

Tokio, 31. August. Die Agence Havas meldet aus Shanghai, daß der Sino-sowjetrusische Nichtangriffsvertrag drei geheime Artikel umfasse:

- Erstens: gegenseitiger Beistand und militärische Zusammenarbeit gegen den Angreifer im Falle eines Einfallens in die innere oder äußere Mongolei.
- Zweitens: Sowjetrußland entsendet militärische Berater, außerdem Waffen, Munition, Lebensmittel und Petroleum.
- Drittens: offizielle Anerkennung der chinesischen kommunistischen Partei durch die Nankingregierung mit dem Recht der Teilnahme an der Regierung.

Die Konferenz der Kleinen Entente

Bukarest, 31. August. Wie verlautet, betrafen die gestrigen Besprechungen, die im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit geführt wurden, vor allem die allgemeine internationale Situation. Es wird betont, daß sich die Besserung im Verhältnis Rumaniens zu Polen positiv auf das Verhältnis der Kleinen Entente-Polen auswirken könne. Ueber die Beziehungen der Kleinen Entente zu Ungarn bestehe unter den drei Staaten vollkommene Meinungsübereinstimmung. Man

könne konstatieren, daß nur eine Regelung mit der Kleinen Entente als Ganzes in Frage käme. Die Atmosphäre sowohl auf ungarischer wie auf seiten der Kleinen Entente sei einer solchen Regelung sehr günstig.

Die Rundgebungen in Sinaita betreffen auch eine weitere Befestigung des Staatenbundes und im Zusammenhang damit die Frage der eventuellen Errichtung von Botschaften der Kleinen Entente.

Die Alpenfahrt des Reichsverweilers

Budapest, 31. August. Nach hier eingelangten Meldungen ist Reichsverweiser Mikolau von Horthy, der gestern früh Ischl verließ, über München nach Friedrichshafen am Bodensee weitergereist.

Das wahre Gesicht Budapests

Aus Rom wird gemeldet: Unter dem Titel „Das wahre Gesicht von Budapest“ veröffentlicht Alfredo Marascelli, ein Mitarbeiter des „Popolo di Roma“, der kürzlich in Budapest gewest hat, einen interessanten Artikel über die ungarische Hauptstadt. Der oberflächliche Reizende — heißt es in dem Artikel — begnügt sich in der Regel mit der einfachen Feststellung, daß eine Stadt schön, schöner oder weniger schön ist als die andere, aber er analysiert die Gründe dieser Schönheit nicht. Wie andere Weltstädte, so bietet auch Budapest für den Fremden reiche Zerstreuung. Wer aber Ungarns Hauptstadt tatsächlich kennen und lieben lernen will, der muß vorher das ungarische Volk kennenlernen. Die ungarische

Rasse vereint in sich die Unmittelbarkeit des Südländers mit der Besonnenheit und der Charaktertiefe des Nordländers. Die edle Tradition der Gastfreundschaft vererbt sich von Generation zu Generation. Der hervorstechendste Charakterzug des Ungarn ist seine Vaterlandsliebe, die Anhänglichkeit an den Boden und an die Unabhängigkeit. Diese Leidenschaft leben in den Ungarn mit einer geradezu elementaren Kraft.

Neue Terrorakte in Palästina.

London, 31. August. Meldungen aus Palästina zufolge wurde gestern ein Araber in Jerusalem und zwei jüdische Arbeiter nahe von Haifa aus dem Hinterhalt erschossen. Durch eine angeblich verirrte Kugel, die einen Autobus auf der Chaussee Jerusalem—Jaffa traf, wurde ein weiterer Arbeiter getötet. Truppen und Polizei haben eine intensive Suchaktion nach den Tätern aufgenommen.

Ein Onkel der Königin von Italien gestorben.

Belgrad, 31. August. Der pensionierte montenegrinische Oberst Milutin Bukovic ist im Spital von Cetinje an den Folgen eines Autounfalls, den er vor acht Tagen erlitten hatte, gestorben.

Tages-Chronik

Die Jubiläumsschau des Kunstvereins wird am 13. September eröffnet. Wie verlautet, soll die Schau reich besichtigt werden.

In Esorna beginnt diese Woche ein gewerblicher Fortbildungskurs, der bis Ende September währt.

Kirchweihfest in Sopronbánfalva-Wandorf. Sonntag, den 12. September, findet in der Gemeinde Sopronbánfalva-Wandorf das Kirchweihfest statt, welches sicherlich auch heuer viele Gäste aus Sopron und Umgebung auffuchen werden.

Die Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau eines Dampfbades mit gedeckter Schwimmhalle wird — wie man erfährt — die Rismarton-Eisenstädter Finanzgruppe anfangs September der hiesigen Stadterwaltung einreichen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit noch der städtischen September-Generalsammlung unterbreitet wird.

200 Wiener Eisenbahner kommen nächsten Sonntag mit der Südbahn nach Sopron. Ankunft um 9.40 Uhr vormittags. Die Gäste ziehen mit eigener Musik in den Elisabeth-Parl, wo von 11 bis 13 Uhr ein Promenadekonzert stattfindet. Nachmittags Besichtigung der Stadt und der Umgebung. Von 16 bis 20 Uhr Tanzmusik im Elisabeth-Parl. Rückfahrt um 20.36 Uhr.

Vom Gerichtshof. Der Wiener Agent Josef Melichar wurde vom hiesigen Gerichtshof zu vier Wochen Gefängnis und 4400 Pengö Geldstrafe verurteilt, weil er unlängst 5 Kilogramm Sacharin von Oesterreich nach Ungarn schmuggelte. Er wurde beim „Herrentisch“, wo er die Grenze übertrat, gefaßt. Im Nichterbringungsfall kann die Geldstrafe in Arreststrafe umgewandelt werden, und zwar ein Tag pro 100 Pengö. Melichar gab sich mit dem Urteil zufrieden.

Die Einschreibungen in der Musikschule finden am 1., 2. und 3. September, von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr in der Kanzlei der Musikschule (Festetics-Meierhof, Telephon 648) statt.

Meisterschaftsspiele der ungarischen Nationalliga: In Szeged: Szegedi FC—EÖD 4:1 (2:1); Ferencváros—Keményi 5:2 (2:1); Hungaria—Bocskai 4:0 (2:0); Ujpest—Kispest 8:1 (3:1); Székelyi—Phöbus 2:2 (1:0); Törekvés—Budai 11 6:1 (4:0).

„Fleißig und schön habens g'spielt!“

Wie berichtet, hat die hiesige Militärkapelle auf Initiative des Obersten Thold Sonntag vormittags an der Ecke Dorfmeister-Gasse—St. Michaels-Gasse konzertiert, um damit den Wirtschaftsbürgern eine Freude zu bereiten.

Zum Zeichen des Dankes hatten sich beim Promenadenkonzert über 1000 Personen, zum Großteil Wirtschaftsbürger, deren Söhne und Töchter eingefunden. Die Frauen, die mit dem Kochen beschäftigt waren, steckten bloß auf Minuten die Köpfe zum Fenster heraus, um auch einige feine Walzerweisen hören zu können... Sie waren auch für diese kurzen Brocken dankbar und das Kochen ging flottes vorstatten.

Das Konzert, welches von 11 bis 12 Uhr währte, bestand aus prächtigen Operettenweisen der Vorkriegsjahre und aus feinen Militärmärschen, die besonders beifällige Aufnahme fanden.

Dem Konzert wohnten auch mehrere österreichische Ausflügler bei, die ganz überrascht waren, die alten Militärmärsche so exakt vorgetragen zu hören.

Als Anerkennung für das gediegene Konzertprogramm soll nebst dem aufrichtigen Beifallsturm das schlichte Lob einer Wirtschaftsbürgersfrau gelten, die erklärte:

„Fleißig und schön habens g'spielt!“

Dieses Lob war aufrichtig, echt und wohlverdient. Der Löwenanteil gebührt davon dem Obersten Thold.

Aufruf an die Gewerbetreibenden!

Die hiesige Gewerkecorporation richtet an die Gewerbetreibenden den Aufruf, ihre Lehrlinge oder Lehrlingmädchen am 2. oder 3. September in der Gewerbelehrlingschule einschreiben zu lassen. Die Einschreibungen für Lehrlingmädchen werden von 9 bis 11 Uhr vormittags und für Lehrlinge von 3 bis 6 Uhr nachmittags vorgenommen.

Bei der Einschreibung sind 3 Pengö Schulgeld zu entrichten.

Die Einschreibung hat auch dann zu erfolgen, wenn das Lehrlingmädchen oder der Lehrling krank, auf Urlaub oder auf dem Lande ist.

Die Gewerkecorporation richtet an jene Gewerbetreibenden, die mehr als einen Lehrling halten, den Aufruf, der Einschreibung beizuwohnen, um eventuelle Bitten sofort vortragen zu können. So kann u. a. erwirkt werden, daß nicht alle Lehrlinge zu gleicher Stunde die Schule besuchen müssen.

Bei Menschen im mittleren und vorgerückten Lebensalter sichert täglich ein halbes Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser leichten Stuhlgang, guten Appetit, ruhigen Schlaf und hebt die Tätigkeit der Gehirnzellen oft in überraschender Weise! Es wird ärztlich bestens empfohlen.



„Sie sagte es ehrfürchtig. Aber als Erhard sich leise räusperte schrak sie auf. Sie hatte schon manchmal von dem tiefen Glauben, der ihr von Kindheit an lebte, gesprochen. Aber sie fühlte, sie stieß bei Erhard mit ihrem Kinderglauben auf eine leise, hohnvolle Ueberlegenheit.“

„Tatsächlich war er mit seinen Gedanken bei ganz anderen Dingen. Unvermittelt sagte er: „Kommt für unsere Pläne also nicht in Frage! Schade!“

„Was willst du damit sagen, Liebster?“

„Kind, ob du nun das Halsband der Raffette allein entnimmt oder gleichzeitig noch ein anderes Stück — das ist doch wohl dasselbe?“

Entsetzt fuhr Mariella auf. Fassungslos sah sie den Mann an:

Wer wird Direktor der kath. Knabenschule?

In der letzten Schulstuhlführung des lath. Konvents konnte bezüglich der Bestraung einer Lehrkraft mit den Direktorsagenden keine Entscheidung getroffen werden.

Der Schulbeginn steht vor der Tür und die Schule hat noch immer keinen Direktor.

Wie verlautet, wird man — bis die geeignete Person gefunden ist — einstweilen keine Direktorstahl vornehmen, sondern eine Lehrkraft provisorisch mit der Erledigung der Direktoragenden betrauen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß es im Interesse der deutschsprachigen Eltern der Schüler notwendig und wünschenswert wäre, eine solche Lehrkraft mit den Direktoragenden zu betrauen, die auch der deutschen Sprache mächtig ist.

C. Ghenes — der neue Direktor der Weinbaufachschule

Durch Pensionierung des Weinbau-Oberinspektors Eugen von Sziranyi ist der Direktorstuhl der hiesigen Weinbaufachschule vakant geworden. Der Ackerbauminister ernannte zum neuen Direktor der obigen Fachschule den Weinbauinspektor Kornelius Ghenes aus Ueber-

an der hiesigen Weinbaufachschule und wurde dann zum Weinbauinspektor ernannt und nach Eger versetzt. Jetzt kehrt er nach Sopron zurück. Er ist langjähriges Mitglied der hiesigen Frontkämpfergruppe, kämpfte während des Weltkrieges in Russland, verlor dabei ein Auge und geriet in russische Kriegsgefangenschaft, wo er mehrere Jahre schmachten mußte.

Ein Gbörer Blatt über die Familie Storno

„Gböri Hirap“ beschäftigte sich in ihrer Sonntagsnummer mit dem Storno-Museum, wobei auch der von Generationen ausgeübten Sammeltätigkeit der Familie Storno gedacht wird. Das Blatt bezeichnet es als charakteristisch, daß vom Großvater bis auf die Enkelkinder jedes Familienmitglied bedacht war, Kulturschätze zu sammeln und aufzubewahren, welches Bestreben höchste Anerkennung verdient.

gelöste Schmiedeeiserne Bekrönung bemerkte. Der kunstverständige Zuschauer bemog rasch entschlossen die Arbeiter, das achlos weggeworfene alte Eisenzeug aus dem Schutt herauszufischen und ihm zu überlassen. „Es ist nicht unmöglich,“ so schließt das Blatt, „daß wir den Gegenstand bald in einer Ecke des Storno-Hauses antreffen. Schade, daß wir Gbörer keine Stornos haben.“

Einer der jetzigen Besitzer der Kollektion weilt — wie „Gböri Hirap“ des weiteren berichtet — kürzlich in der Stadt der drei Flüsse“ und sah mit Interesse dem Abbruch eines alten Gebäudes zu, wobei er im Schutt die vom Haustor los-

Das neuerliche Lob der Familie Storno erfüllt uns Soproner mit Stolz, denn es wurde einer Familie zuteil, die sich um die Aufbewahrung von Dokumenten aus der Vergangenheit Soprons unvergängliche Verdienste erworben hat.

Rotkreuz-Schülinge als Akteure

Auch die letzte Kindergruppe, die Wochen hindurch die Gastfreundschaft einer der edelsten Institutionen des Landes: des Ungarländischen Rotkreuzvereins genoß, hat das Rotkreuzerholungsheim am Lazarrettsplatz verlassen. Körperlich gestärkt können nun die zahlreichen Mädchen und Knaben wieder die Schulbänke aufsuchen, um Nützliches fürs Leben zu lernen, um hiedurch dem Vaterland dienlich zu sein. Die Ferienaktionen des Ungarländischen Rotkreuzvereins stehen im Zeichen der richtigen Einschätzung der Bedeutung einer gesunden, jungen Generation für die Zukunft Ungarns, denn es steht über alle Zweifel fest, daß nur ein gestärkter Körper und Geist den Aufgaben gewachsen ist, die noch unser harren.

der Kindergruppe aufbliden ließen. Viele Stunden wendeten die Verwalterin des Erholungsheimes Amella Székely, die Professorin Helene Katona und die Lehrerin Stella Brájnai an, um die Produktion ihrer Schutzbeschlüssen, als Symbol des tiefen Dankes den Wohltätern gegenüber gedacht, erfolgreich zu gestalten. Der Applaus und die warmen Anerkennungsworte des illustren Publikums bewiesen vollauf, daß die großen Bemühungen der Erzieherinnen nicht vergebens waren.

Dieser Geist schien das vornehme Publikum, das sich zur Abschiedsproduktion der Rotkreuzschülinge einfand, zu umwehen. Es waren Darbietungen, die das Herz aller Besucher erfreuten und mit Anerkennung zu den Aufsichtspersonen

Bon dem Chefarzt des Erholungsheimes, Dr. Max Perczeller, nahmen die Kinder herzlich Abschied und überreichten ihm einen mächtigen Blumenstrauß.

Anbauamen für die Landwirte

Auf Intervention des landwirtschaftlichen Inspektors des Komitats Sopron, Emerich Elekcs, verfügte der Ackerbauminister, daß den bedrängten Landwirten 40 Waggon Anbauamen, und zwar

als Kredit, angewiesen werde. Die Landwirte beanspruchen wohl 105 Waggon Anbauamen, dem Ministerium stehen aber für das Komitat Sopron nur 40 Waggon zur Verfügung. Der Anbauamentkredit ist binnen einem Jahre in Natura zurückzuzahlen. Die Verteilung des Anbauamens auf Kredit erfolgt in kürzester Zeit durch eine Komitats-Kommission, welcher der Obergespan vorsteht wird.

Der Goethe-Preis an Guido Kolbenheyer überreicht

Wie berichtet, wurde der in Deutschland lebende bedeutende Literat Guido Kolbenheyer, ein Enkel des einstigen Soproner evangelischen Pfarrers und Dichters Moriz Kolbenheyer, mit dem Goethe-Preis ausgezeichnet. Wie nun aus Frankfurt am Main berichtet wird, versammelten sich am Tage und zur Stunde der Geburt Goethes im Goethe-Haus die Mitglieder des Verwaltungsrates des Frankfurter Goethe-Hauses, um dem Preisträger den Preis zu übergeben. Der Vertreter des Oberbürgermeisters, Stadtrat Dr. Keller, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Stadt den von ihr zur Förderung bedeutender Gestalten der Gegenwart gestifteten Goethe-Preis nunmehr zum erstenmal verleihe. Die einstimmige Wahl des Kuratoriums der Stiftung sei auf Guido Kolbenheyer gefallen in Würdigung seiner vielseitigen Leistungen auf dem Gebiete der Dichtkunst.

BURGENLAND-NACHRICHTEN

Vor kurzem zerleinerte der Steinbrucharbeiter Josef Nardacs aus Schandorf Steine im Burger Steinbruch. Plötzlich löste sich von der Steinwand aus einer Höhe von 6 Metern ein faustgroßer Stein los und fiel dem Nardacs auf den Kopf so, daß dieser erhebliche Verletzungen des Schädelknochens erlitt und in das Oberwarter Krankenhaus gebracht werden mußte. — Dieser Tage benützte die 64jährige Landwirtin Anna Milosits in Wödnemeierhof am Wege zum Brunnen einen Steig, der über eine einen Meter hohe Mauer führt. Dabei machte sie einen Fehltritt und fiel auf den einen Meter tiefer gelegenen Weg. Sie fiel so unglücklich, daß sie sich einen Bruch des linken Fußknöchels zuzog und in das Spital in Jelső-Oberwart übergeführt werden mußte. — Der Schuhmachergehilfe Hans Eckhardt und der Hilfsarbeiter Eduard Meichle, beide aus Wien, wurden wegen Verbrechens der gefährlichen Drohung kürzlich von der Pinkafelder Gendarmerie in Haft genommen und dem Bezirksgericht in Jelső-Oberwart eingeliefert.

Feuer in Bög.

In der Gemeinde Bög, Komitat Sopron, brannten Sonntag drei Wohnhäuser und mehrere landwirtschaftliche Objekte ab. Der Schaden wird auf 2000 Pengö geschätzt.

„Erhard, wie kannst du so etwas auch nur aussprechen? Ich nehme doch schon eine schwere Schuld auf mich, wenn ich die Tat begehe. Und Gott allein weiß, ob er sie mir einmal verzeihen wird. Aber vielleicht vergibt er mir. Denn ich tue es ja nicht aus Selbstsucht, sondern nur, um dich, Liebster, vor dem Untergang zu retten. Aber keinen Pfennig mehr, als unbedingt nötig, darf ich nehmen. Den Preis für die Kette kenne ich deswegen so genau, weil ich mit Tante Annina einmal bei ihrem Juwelier war. Im Scherz bot er ihr damals für die Geronimokette zwölftausend Mark an.“

„Die anderen müssen warten, bis wir uns eine Zukunft durch unserer Hände Arbeit aufgebaut haben werden, Erhard. Ich habe da auch schon einen kleinen Ausweg.“

„Und der wäre?“

„Besinnst du dich, daß ich dir einmal von einer meiner Pensionsfreundinnen, Lore Anfermann, erzählte?“

„Was soll ich jetzt mit der, Mariella?“ Ungeduldig und herrlich klang es.

Eingeschüchtert sprach sie weiter: „Du besinnst dich vielleicht doch nicht, Erhard. Lore Anfermann war doch jene Freundin, die ich vor Jahren aus dem Bierwaldstätter See zog, als sie beim Schwimmen zu ertrinken drohte. Seitdem ist sie mir mit rührender Dankbarkeit zugegan. Lore Anfermann hat vor einiger Zeit von ihrem Großvater die Gernerburg, die in Sachsen liegt, geerbt. Die uralte Ruine ist ganz im Stil ihrer Zeit wieder aufgebaut worden. Lore hat dort eine Hühnerfarm, einen umfangreichen Be-

trieb, eingerichtet. Sie weiß, wie wenig glücklich ich mich bei Tante Annina fühle, und wie ich mich danach sehne, dir und mir eine Existenz zu schaffen. Weißt du, was Lore mir nun kürzlich angeboten hat?“

„Nun?“

„Ahre Partnerin zu werden!“ Erhard lachte ironisch auf: „Und was soll ich dabei? Etwa Hahn im Korbe sein?“

Mariellas Gesicht wurde noch angstvoller. Wie konnte Erhard jetzt scherzen?! „Aber Erhard, es ist im Augenblick der einzige Weg, den ich sehe. Sieh mal, da Lore auch Pensionäre aufzunehmen beabsichtigt, dachte ich zunächst für dich an einen Repräsentationsposten, den du neben deiner Schriftstellerei doch famos ausfüllen könntest, Liebster. Dann wäre da noch die Buchführung...“

„... Und das Herausgeben des Geflügelfutters und das Nachzählen der Eier — nicht wahr? Ich könnte ja auch die Küden spazierenführen...“

(Fortsetzung folgt.)

Sie können ohne Zeitung nicht leben, darum abonnieren Sie die „Dedenburger Zeitung“.

LOKALBERICHT

Sopron, 31. August.

Personalnachrichten. Der Sektionsleiter im Ackerbauministerium Oberverleiner Dr. Karl Kovarzik ist in Sopron eingetroffen, um hier seinen Erholungsurlaub zu verbringen. — Oberstleutnant Dr. Josef Czillinger hat seinen Erholungsurlaub beendet und die Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Der Soproner Volkstheaterverein hält Samstag, den 4. September, halb 4 Uhr, respektive um 4 Uhr nachmittags, seine 56. Generalversammlung ab, zu welcher die Mitglieder, Gönner und Interessenten höflichst eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Eröffnungsrede der Präsidentin. 2. Bericht des Sekretärs und des Kassiers. 3. Abschlusssitzung. 4. Eventuelle Anträge. Falls zu wenig Mitglieder erscheinen, wird die Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, innerhalb einer halben Stunde abgehalten. Das Präsidium.

Der Honigexportmarkt in Szombathely ist — wie man aus Szombathely berichtet — bestens gelungen. Es wurden zahlreiche Käufe getätigt. Der Preis variierte je nach Quantum und Qualität zwischen 102 und 104 Pengö pro Zentner. Da der bisherige Preis 90 bis 95 Pengö betrug, sind die Produzenten mit dem Plus sehr zufrieden.

Der Landwirtschaftliche Verein des Soproner Komitats arrangiert am 8. September (Freitag) im Festsaal des Komitatshauses eine Braugerste- und Weizenausstellung, die mit einer Prämierung der vorzüglichsten Produkte verbunden ist.

In Sütör (Soproner Komitat) findet Sonntag, den 12. September, vormittags, eine Viehausstellung und Prämierung statt.

Autobusausflug nach Graz. Die Autobusunternehmung der Raaberbahn veranstaltet am 11. und 12. September einen Autobusausflug nach Graz. Unterwegs wird die Lurgrotte (Tropfsteinhöhle) besichtigt. Fahrtrichtung: Wiener-Neustadt, Gloggnitz, Semmering, Kapfenberg, Bruck, Peggau, Graz, Maria-Trojt, Gleisdorf, Hartberg, Friedberg, Wiener-Neustadt, Sopron. Nähere Auskünfte erteilt die Autobusunternehmung der Raaberbahn (Direktionsgebäude) erster Stock, Telephon 200.

Zur Verringerung im Autobusverkehr. Wie in der gestrigen Nummer berichtet, nimmt ab 1. September die hiesige Autobusunternehmung eine Fahrplanänderung vor. In der Relation Sopron — Brennbach wird der Fahrplan dahin abgeändert, daß am Montag, Mittwoch und Freitag nicht nur in der Früh und mittags Wagen nach Brennbach abgehen, sondern auch abends, und zwar um 19.30 Uhr von der Fremdenverkehrskanzlei aus. Rückfahrt um 20.05 Uhr.

„Bändis.“ (Schuldig.) Die Geschichte einer unehelichen Liebe. Dramatisches Sittenbild im Städtischen Lichtspieltheater. Ein ganz besonderer, sehr interessanter Film, der ein heikles Thema mit Takt und tiefem seelischen Empfinden vor das Publikum bringt. Die Lebendigkeit des französischen Temperaments, die oft zu einem sprunghaften Gang der Handlung führt, macht das Thema noch anziehender, die Wirkung noch eindrucksvoller. Mit größter Spannung folgt der Zuschauer der Wucht der Ereignisse, die, trotz ihres heißen Charakters, niemand verletzen, niemandem Mergernis bereiten. Die einmütige Festlegung seitens des Publikums: „Das war ein schöner Film!“ spricht für den Erfolg desselben. — Das gute Beiprogramm bietet eine gern gesehene Ergänzung des Abends.

Unterbrechung der Stromlieferung tritt am 1. September, von 5 Uhr bis 6 Uhr früh in nachstehenden Straßen ein: Grof Tija-Nyvan-ut, Bajuti sor, Felsöbükü Nagy-Pál-ucca, Fogoly- und Udvarnok-ucca, Doborjani-ucca, Hunyadi, Alföld-ut, Frinyi, Madách, Fekete, Kabolci, Fácán, Uflaki, Julesti, Nyéki, Balogh-Kovács, Kert-ucca, Kócsa-ut, Lóvász, Vánjeri, Winkler-ut, Bilajor, Károlymagaslati-ut, Gebhardt-ut, Előtor, Városligeti-ut, Szt. Nyvan-örut, Károly-örut, Lajtaköz.

Die Stadt bekommt eine pneumatische Stampfmaschine

Wie berichtet, wurde in einer Sitzung des städtischen Kleinausschusses beschlossen, für das städtische Ingenieuramt eine pneumatische Stampfmaschine zu kaufen. Die Stampfmaschine ist bei Kanalisierungsarbeiten notwendig und kann auch beim Aufreißen von Asphalt- und Betonstraßenkörpern und -gehsteigen verwendet werden.

Anfangs wollte man die Maschine aus Budapest beziehen. Dort verlangte man

dafür 14.000 Pengö. Im Wege der hiesigen Maschinenfabrik Huber wurde beim städtischen Bauamt dieselbe Maschine um 9000 Pengö aus Deutschland angeboten.

Um die Maschine aus Deutschland zu beziehen, dazu war die Erlaubnis des Innenministers notwendig. Die diesbezügliche ministerielle Erlaubnis ist gestern eingetroffen. Nun kann die Maschine aus Deutschland bezogen werden.

Pferdestall in der Franz-Josef-Kaserne wurde übergeben

Die Stadt ließ durch die Firma Ferdinand Boór in der Franz-Josef-Kaserne einen Pferdestall und eine Fußschmiede erbauen. Der Bau ist vollendet. Es wurden von 70.000 Pengö, die für den Zweck bestimmt wurden, dreitausend Pengö erspart.

Die amtliche Uebergabe des Neubaus erfolgte gestern in Anwesenheit des

Oberstl. Kisfaludy, des städtischen Oberingenieurs Paul Bergmann, des städtischen Bizeotärs Dr. Alexander Balogh-Kovács und des städtischen Rechnungsoffizials Dr. Johann Molnár.

Der Bau ist tadellos ausgeführt und wurde anstandslos übernommen.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit und sichert zugleich einen zufriedenstellenden Stoffwechsel. Es wird ärztlich bestens empfohlen.

Die „Prinz-Ruhe“-Restaurations, die seit 1. Mai der tüchtige Gastwirt Stefan Kis leitet, wird — wie wir hören — bedeutend erweitert. Ein geräumiger Tanzsaal und ein großer Speiseraum sollen geschaffen werden, damit sich das Publikum auch in den Herbst- und Wintermonaten, wo der Aufenthalt in dem idyllischen Garten des Restaurants nicht mehr möglich ist, amüsieren kann. Mit dem Bau soll bereits dieser Tage begonnen werden. Die Bestrebungen des beliebten Geschäftsmannes verdienen volle Anerkennung.

Realitätenverkehr. Es kauften: Ludwig Kiss und Gattin, geb. Marie Lázló, von Frau Stefan Szabó, geb. Anna Brandstätter, einen Bauplatz auf den Pöschl-Weiden im Ausmaße von 854 Quadratklaster um 3000 Pengö; Ferdinand Holzmann und Gattin, geb. Katharina Bauer, von Eduard Reisch einen Triest-Adler im Ausmaße von 1140 Quadratklaster um 689.40 Pengö.

Kauferei. Wegen eines Mädchens gerieten in der Gemeinde Kapuvár die Burischen Fabian Szalai und Ludwig Agniz in Streit, in dessen Verlauf Szalai dem Agniz eine Ohrfeige versetzte. Der Insultierte zog das Taschenmesser und stieß es dem Szalai in den Rücken. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein.

Ohrfeigen im Kaffeehaus. Im Café „Royal“ gerieten Samstag abends während des Kartenspiels ein Versicherungsinstitutsekretär und ein Arzt in Streit, der in Tüftlichkeiten ausartete. Beide Partner verabreichten sich Ohrfeigen. Wie verlautet, soll zwischen den „Wegnern“, die sonst gute Freunde waren, demnächst ein Duell ausgetragen werden.

In der Kuratelangelegenheit des Grafen Paul Festetics hat — wie kurz gemeldet — der Innenminister den hiesigen städtischen Waisenstuhl angewiesen, die Akten dem Waisenstuhl der Haupt- und Residenzstadt Budapest zu übergeben, da der Großteil des Vermögens des Kuratanden auf hauptstädtischem Gebiete liegt und der ständige Wohnsitz desselben Budapest ist. In einem hat der Minister den in dieser Angelegenheit gefaßten Beschluß des städtischen Verwaltungsausschusses annulliert.

Unfall im Walde. Im Hartauer Gemeindefeld stürzte der zehnjährige Stefan Gombás aus Sopron nieder und zog sich einen Armbruch zu. Gombás wurde ins Elisabeth-Spital gebracht.

Fahrradbesserer! Uebernehme in Hauschalupka die Instandhaltung Ihres Fahrrades. Reparaturen werden prompt ausgeführt, das Lernen gratis bei Kauf eines neuen Fahrrades. Lagernd sämtliche in- und ausländische Marken. Gelegenheitskäufe bei Spiker Ferenc, Mechaniker, Hintergasse 9.

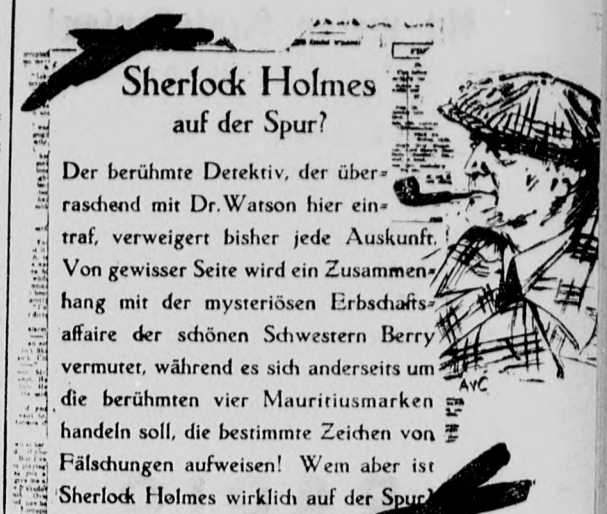
Der Sturm über Shanghai

Nur einen Vorgang aus dem Geschehen in Shanghai braucht man sich vor Augen zu halten, um den gewaltigen Wandel, die grundlegende Kräfteverschiebung zu verstehen, die sich im Fernen Osten vollzogen hat: Japan und China haben den englischen Vermittlungsvorschlag einer Neutralisierung der Stadt Shanghai abgelehnt. Vor fast hundert Jahren hat England nach einem langen Krieg die Öffnung Shanghais (und weiterer vier Häfen) und die Einräumung von Vorrechten, die heute noch bestehen, erzwungen. Ein halbes Menschenalter später hat ein amerikanisches Geschwader in der Bucht von Jedo die Öffnung des bis dahin abgeschlossenen Japan durchgesetzt. Noch 1922 mußte Japan in Washington auf Schantung verzichten. Heute aber liegt die Entscheidung über ostasiatische Vorgänge nicht mehr bei Europa!

Trotz der europäischen Kriegsschiffe im Hafen von Shanghai tobt eine Materialschlacht über dieser großen Handelsmetropole mit ihren riesigen Wolkenkratzern des Westens. Eine Materialschlacht zwischen Japan und China. Ostasien gehört den Ostasiaten. Andere Staaten, schreibt die „F. Z.“, „mögen dabei nicht aufhören, ihre Zu- oder Abneigungen auszudrücken, sie mögen auch die Rolle des Helfers spielen: die Entscheidung liegt nicht mehr bei ihnen. Es liegt eine Tragik in der Schuld, die sich jetzt vollzieht: die Weissen haben die Ostasien aus ihrer Abgeschlossenheit gelöst, und sie haben sie nicht nur den Bau von Schiffschiffen, sondern auch einen neuen Nationalismus gelehrt. Heute stehen unsere Waffen gegen uns auf. Das neunzehnte Jahrhundert ist auch im Fernen Osten verlungen; ein neuer Abschnitt der Weltgeschichte spielt sich vor unseren Augen ab.“

Es ist unmöglich, von hier aus festzustellen, ob China Shanghai mit seinen riesigen europäischen Investitionen zum Schauplatz der Kämpfe machte, um auf diese Weise den angelsächsischen Großmächten die Möglichkeiten zu nehmen, der Entwicklung in Nordchina zwar mit jammervollen Ausrufen, aber mit den Händen in den Taschen zu folgen. Denn in Nordchina liegt das Zentrum der Vorgänge in Ostasien. Die fünf nordchinesischen Provinzen eignen sich nicht nur zum Anbau der für Japan so wichtigen Baumwolle (in der es von Britisch-Indien und den USA abhängt) und sind die reichsten Kohlen- und Erzlieferanten Chinas, sie sind auch die Zone, durch die der Weg des Bolschewismus von der roten Neuheren Mongolei nach China führt. Japan hat die Gefahr eines Vorstoßes Sowjetrußlands nach Süden und der Bedrohung Pekings vom Westen her gebannt durch die Eroberung des Nankapasses und Kalgans, des Schlüssel zum Mongolei.

Von Kalgan führt die Karawanenstraße nach Urga, der Hauptstadt der Neuheren Mongolei, in der Sowjetrußen herrschen und nach der in den letzten Tagen zahlreiche sowjetrußische Munitionstruppen und Truppentransporte befördert wurden. Das Ziel Japans ist die Zusammen-



Sherlock Holmes auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über raschend mit Dr. Watson hier eintraf, verweigert bisher jede Auskunft. Von gewisser Seite wird ein Zusammenhang mit der mysteriösen Erbschaftsaffäre der schönen Schwestern Berry vermutet, während es sich andererseits um die berühmten vier Mauritiusmarken handeln soll, die bestimmte Zeichen von Fälschungen aufweisen! Wem aber ist Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Arbeit mit China, die im Zeichen der Thesen: Ostasien den Ostasiaten, gemeinsame Bekämpfung des Kommunismus stehen soll. Wochenlang schien es, daß auch der gegenwärtige Konflikt lokalisiert werden kann. Aber die Zurückberufung der japanischen Zivilbevölkerung aus China, die Feststellung des japanischen Ministerpräsidenten Kono, daß das Stadium der Lokalisierung des Streits vorüber sei und Nanking durch Anwendung aller Machtmittel zur Einsicht gezwungen werden müsse, sowie die Ankündigung der Umstellung der Industrie auf Kriegswirtschaft und der Landwirtschaft auf Zwangswirtschaft zeigen an, daß Japan die Möglichkeit, daß die Vorgänge der letzten Zeit den Auftakt zur großen Auseinandersetzung im Fernen Osten bilden, ins Auge faßt. DAB.

BUCHERSCHAU

Wer Handarbeiten liebt und immer wieder Anregungen dafür sucht, wird entzückt sein über das September-Heft von „Beyers Monatsblatt für Handarbeit und Wäsche“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Schon der Umschlag bringt das Bild einer wunderhübschen gebähten Bluse, und dann folgen in buntem Wechsel Geschnittenes und Gehähtes für Erwachsene und Kinder, so Pullover für Damen und Herren, ein gestricktes Jackenkleid, gestrickte und gehähtete Wäsche für den Winter, nette und praktische Sachen für die ältere Dame, Schulleidung für Jungen und Mädchen und reizende Dinge für den Säugling. Auch an Decken und Kissen gibt es schöne moderne Vorlagen in Buntschneiderei, in Hohlmahtarbeit und Weißstickerei und in Häkelerei, dazu noch Kissen und kleine Teppiche in Keltis, Smyrna- und Webarbeit. Sie alle sind dank der ausführlichen Beschreibungen und anhand von einzelnen Arbeitsproben leicht nachzuarbeiten. Die Muster sowie auch die Schmitte für die drei besonderen Seiten gebrachten Vorlagen für warme Wäsche enthält der beiliegende große Schnitt- und Arbeitsbogen. Weitere Beilagen des Heftes sind ein gebrauchsfertiger Schnitt für einen Morgenrock für Damen und ein vielfach verwendbares Abplättmuster für Buntschneiderei. Man kann das Heft zum Preise von RM —.70 durch jede Buchhandlung oder direkt vom Beyer-Verlag, Leipzig, beziehen.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichste Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

Städtisches Lichtspieltheater

Vom 30. bis 31. August, Montag bis Dienstag: Heißes französisches Sittenbild!

Der Schuldige

Der Roman einer unehelichen Liebe. — Hauptrollen: Pierre Blanchard, Madeleine Djeran. — Neue tönende Wochenchau. — Jugendverbot! — Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

An meine Gratulanten!

Mit schlechten Verlen will ich's wagen, Für gute Wünsche „Dank“ zu sagen. Denn 84. Namenstage zu erleben, Mit nicht jedermann gegeben. Dabei, kann froh ich sagen, Gesund sind: Lunge, Herz und Magen. Und werden eure Wünsche wahr, Zappl ich noch weiter, manches Jahr. Und möchte dann, nur hör'n und seh'n Euer „aller“ stetes Wohlergeh'n.

August Ludwig, Sopron.

RADIO

Dienstag, 31. August. Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Vortrag. — 12.05: Symphonisches Konzert. — 13.20: N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.40: N. — 16.10: Frauenstunde. — 16.45: N. — 17: Erzählung. — 17.25: Schallpl. — 18: Vortrag. — 18.30: Klavierkonzerte. — 19: Vortrag. — 19.30: Funkkapelle. — 20.35: N. — 21: „Die zwei Geißhölzer“, Oper. — 22.10: Zigeunerkapelle. — 23.10: Jazzkapelle. Wien. 6.45: Turnen. N. Schallpl. — 9.10: N. — 12: Funkorchester. — 13: N. — 13.10: Konzert. — 15: N. — 15.15: Kinderstunde. — 15.40: Septemberarbeiten. — 16: N. — 16.05: Funkorchester. — 17: Geflügelwirtschaft. — 17.10: Vortrag. — 17.30: Lieder. — 18: Geogr. Rundsch. — 18.10: Vortrag. — 18.30: Die Eisenwurzen. — 18.50: Kulturelle Umschau. — 19: N. — 19.25: Schallpl. — 20.25: Die Ballade. — 20.30: Vorlesung. — 21: Von Büchern. — 21.15: Inspektion. — 21.40: Konzert. — 22.10: N. — 22.20: Funkorchester. — 23: Konzert.

Mittwoch, 1. September.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. 10: N. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Der Belenceer See. — 12.05: Kammerchor. — 12.45: N. — 13: Funkkapelle. — 14: N. — 16.15: Vortrag. — 16.45: N. — 17: Violinkonzert. — 17.30: Gedichte. — 17.55: Gesangskonzert. — 18.30: Budapest, Plauderei. — 19: Zigeunerkapelle. — 20.05: Gedichte. — 20.30: N. — 20.50: Ein Gespräch. — 23: N. — 23.10: Boxkampf (Ungarn-Deutschland). — 23.40: Schallpl. — 0.05: N. Wien. 6.45: Turnen. N. Schallpl. — 9.10: N. — 11.25: Frauenstunde. — 12: Schallpl. — 13: N. — 13.10: Funkkapelle. — 15: N. — 15.15: Jungvolk. — 15.40: Vortrag. — 16: N. — 16.05: Schallpl. — 17: Vortrag. — 17.30: Konzert. — 18.20: Vortrag. — 18.40: Die Wiener Messe. — 19: N. — 19.25: Symphoniekonzert. — 20.45: Schallplattenbrettel. — 21.45: Violinkonzerte. — 22.10: N. — 22.20: Funkkapelle. — 23: Tanzmusik.

Johann Freiler

Uhrmacher u. Juwelier

empfehl ich zur Uebernahme aller Arten von

Uhren- u. Juwelenreparaturen prompt und billig!

Sopron, Theatergasse 6

Bitte!

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Einzahlungsschein bei und ersuchen wir unsere geschätzten, im Rückstande befindlichen Abonnenten, um gütige Ueberweisung des fälligen Abonnementbetrages. Zur geeigneten Orientierung diene, daß das Abonnement per Monat 2-80 Pengö beträgt.

Hochachtungsvoll Verwaltung der „Dedenburger Zeitung“

SPORT

SKAC—Hubertus 4:1 (1:0). Die Mannschaft SKAC mußte diesmal ohne den Verbindungstürmer Salamon antreten, doch dieser Nachteil fand Ausgleich durch den Umstand, daß die Magyarsöderer Mannschaft ihrerseits ohne dem Mittelstürmer Király spielte. Dieser befindet sich auf der Krankenliste.

Das Spiel fand vor mehr als 1200 Zuschauern statt und nach der etwas flauen ersten Viertelstunde begann sich allmählich die Ueberlegenheit der heimischen Mannschaft durchzusetzen. Den Bombenschuß des Verbindungstürmers Kelemen vermochte noch der Tormann Edelmann durch seine Bravourleistung abzuwehren, doch in der 30. Minute erwies sich jede Mühe als vergeblich! Außenstürmer Soproni (Seidl) II gab den Ball vor das Tor der Gäste und Außenstürmer Keisner köpfte den Ball aus unmittelbarer Nähe ins Tor (1:0). Das Spiel gestaltete sich weiterhin besonders schwungvoll, aber die Angriffe der Mannschaft Hubertus erwiesen sich als fruchtlos.

Das Bild der zweiten Spielhälfte zeigte zwar besseres Kombinationspiel der Gäste, die SKAC-Angriffe wurden aber mit solcher Durchschlagskraft geführt, daß der Erfolg derselben auch nicht lange auf sich warten ließ. Bereits in der 6. Minute verwertete Neumann den durch den Außenstürmer Soproni II vor das Tor gegebenen Ball (2:0). Kaum verstrichen weitere fünf Minuten, als sich bereits dieser Fall wiederholte (3:0). Der Spielführer des Mittelstürmers Neumann ließ nichts zu wünschen übrig. In der 25. Minute erhöhte der durch Neumann ausgeführte Elferstoß den Vorteil unserer SKAC-Mannschaft auf 4:0. Die Gästemannschaft war aber auch nicht müßig und in der 38. Minute bedrängte Außenstürmer Dobó das Tor. Tormann Balogh sah sich gezwungen, zu unerlaubtem Abwehrmittel zu greifen, was jedoch einen Elferstoß zur Folge hatte. Es gelang der Gästemannschaft diesen durch Erdős II zu verwerten (4:1).

Das Spiel der beiden Mannschaften bot eine vortreffliche sportliche Leistung. Die gute Verteidigung und die unternehmungslustige Angriffsreihe der Mannschaft SKAC überragte in bedeutendem Maße die Gästemannschaft. Auch die Leistung des Mittelstürmers Kummerth verdient Lob!

Arnold Schwarz war auch diesmal ein umsichtiger Spielführer.

Im Fußballturnier der Pariser Hochschüler-Weltkonkurrenz besiegte Ungarn die italienische Mannschaft auf 1:0, doch im Entscheidungsspiele gegenüber der deutschen Mannschaft erlitten unsere Elf eine knappe Niederlage (2:1).

Rapuvár—SKAC II 2:1 (0:0). Die Mannschaft SKAC II konnte nicht mit Erfolg dieses Spiel bestehen, obwohl die zweite Spielhälfte eine große Ueberlegenheit der heimischen Mannschaft brachte. Nach dem Stande von 2:0 verfehlte Salu einen Elferstoß, doch schließlich gelang es dem Verbindungstürmer Menráth das Resultat zu verschönern.

Meisterschaftsspiele im westlichen Bezirk: In Győr: II. ker. SC—Berak 2:2 (1:1); in Várpalota: Unio—S;SC 4:3 (2:3); in Győr: KFC—TSC 2:1 (1:1); in Győr: TSC—TSC 3:1 (1:1); in Szombathely: SKC—SKA 4:1 (2:1).

Autobuslinie Sopron—Wien—Sopron

Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (L. Körntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21 Uhr. Rückfahrt an Sonn- und Feiertagen um 21 Uhr. Ankunft in Sopron um 23 Uhr. — Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingebach, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. Fahrarten und ermäßigte Wochenendfahrpreise erhältlich in der Fremdenverkehrsstelle (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barina (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

KURZBERICHT

Der Landesverein der Weinproduzenten veranstaltet vom 25. bis zum 27. September Weintage in Gönöghös, in deren Rahmen auch ein Landes-Weinbaukongress stattfinden wird. Der Kongress wird am 26. September durch den Präsidenten des Vereins Baron Clemens Waldhain im Sitzungsloale des Gönöghöser Stadthauses eröffnet.

Der Befehlshaber der japanischen Truppen bei Tientsin, General Fuji, wurde von einer feindlichen Kugel in dem Moment getötet, als er die Bewegungen der chinesischen Truppen mit dem Fernrohr beobachtete.

In Nürnberg wird Reichskanzler Hitler auch über die Beziehungen des Deutschen Reiches zum Vatikan sprechen. In Rom ist man der Ansicht, daß der Kirchenkonflikt nach der Bischofskonferenz vom 23. d. und der Vorprache des Nuntius Orsenigo im Berliner Außenamt in eine sehr akute Phase getreten sei.

Wie aus Gijon gemeldet wird, wurden dort mehrere Führer der Roten, die sich aus Santander nach Gijon geflüchtet hatten, zum Tode verurteilt und erschossen, weil sie sich jenen Führern, die in Santander für die Uebergabe der Stadt eintraten, nicht mit der nötigen Energie widersetzten.

Der jugoslawische Abgeordnete Ramadonovic wurde in der Nähe seines Hauses im Dorfe Blake (Südbien) durch Gewehrschüsse aus dem Hinterhalt ermordet. Man vermutet Blutrache. Drei verdächtige Personen wurden verhaftet.

Ein Arbeitsloier in Warschau hatte sich einem Freunde gegenüber in einer Wette um 60 Zloty verpflichtet, dreieinhalb Kilogramm Zucker hintereinander zu essen. Er machte sich an die Ausführung, vertilgte auch den Zucker mit viel Wasser, erhielt die 60 Zloty und wurde wenige Minuten später von heftigen Krämpfen befallen; im Krankenhaus starb er trotz sofort vorgenommener Magenausspülung. Der Freund, der ihn zum Zukereffen verleitet hatte, wurde in Haft genommen.

In Szombathely ist der Richter des Szombathelyer Gerichtshofes Dr. Josef Szék einem Herzschlage erlegen. Er erreichte ein Alter von 61 Jahren.

Beim Fußballspiel in Szombathely stürzte der Cellsdömöler Fußballer Bogavsky so unglücklich nieder, daß er einen Armbruch erlitt.

Aus Salamanca wird gemeldet: Nach dem letzten Bericht des Hauptquartiers wächst die Kriegsbeute im Abschnitt von Santander immer mehr an. Die Zahl der Kriegsgefangenen übersteigt schon 40.000. Am Flugfeld Albericia wurden von den Nationalisten 30 Flugzeugmotoren gefunden. Die Verbindungen zwischen Santander und Bilbao wurden wiederhergestellt und der Verkehr zwischen diesen beiden Städten widert sich wieder normal ab.

Im ersten Halbjahr wurden aus Ungarn 750 Meterzentner Weinreben ausgeführt gegenüber 1200 Meterzentner in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr nach Oesterreich ist von 860 auf 320 Meterzentner zurückgegangen. Nach Luxemburg gingen wie im Vorjahr nahezu 300, je 60 Meterzentner gingen in die Schweiz und in die Tschechoslowakei.

In Drosháza hat der Seilergewerbetreibende Peter Ambrus in berausstem Zustande die Wette abgeschlossen, daß er sich der Länge nach zwischen die Schienen legen werde, ohne daß ihm etwas geschehen werde. Ambrus wurde vom Eisenbahnzug zermalmt.

KLEINER ANZEIGER

Dreizimmerwohnung ist sofort zu vermieten: Grabenrunde 14.

Lehrjunge für Spezereihandlung mit Bürgerchulen, ungarisch-deutsch sprechend, wird aufgenommen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Wer hat ausgestellt?

Buter Rotwein Matthias Kövesdi (Kohmanel), Schwimmshulgasse 18. Prima Riesling-Weißwein Witwe Karl Brudner, Holzplatz 11. Buter Rotwein Andreas Zettl, Michaelis-Gasse 12. Buter Rotwein Karl Höß jun., bei Ludwig Bierbaum, Gendarmariegasse 7.

Ausweis über den Auftrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.

Table with columns: Stück, Tiergattung, Pengöpreise. Lists various livestock items like cattle, sheep, pigs, and their prices.

la Seidenstrümpfe P 1-95 la Seidenhosen . P 1-60 la Seidenkombi P 3-20 la Damenhemden P 1-90 la Herr enhemden P 4-80 la Herren-Pouplinhemd P 6-20 la Herren-Kniehosen . P 1-90 Feinste Seiden-Krawatte P 1-50 la Herren-Socken P-70 usw. in grösster Auswahl bei

Fischer Mihály, SOPRON, Grabenrunde Nr. 56

Danksagung. Für die vielen Beweise der herzlichen Anteilnahme, welche uns aus Anlass des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bzw. Grossmutter und Urgrossmutter, der Witwe Johann Dorner geborene Maria Augustin zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden und Bekannten, so auch für die Kranz- und Blumenspenden unseren tiefempfundenen Dank aus. Sopron, 31. August 1937. Die trauernden Hinterbliebenen.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schiller, Herausgeber: Röttig-Romwalter-Druckerei, A. G. — Druck: Röttig-Romwalter-Druckerei, Sopron, Deatplatz 58; Tel. 19.